

AZ 13.3.09
Wind macht Strom nicht billiger

Zum Artikel „Umweltschützer fordern mehr Platz für Windräder“, schreibt Professor Dr. Helmut Alt:

Dass mehr Strom aus Windenergieanlagen mit Stromerzeugungskosten von neun Cent pro Kilowattstunde den Strompreis billiger machen würde als Strom aus Braunkohle- oder Kernkraftwerken zu drei Cent je Kilowattstunde entstammt einer Logik die man an Aachener Hochschulen nicht vermittelt.

Der zur Begründung angeführte „Merit Order Effekt“ ist selbstverständlich Lehrstoff an unseren Hochschulen. Durch diesen Effekt wurden zum Beispiel am 22. Dezember 2008 an der Strombörse in Leipzig 93,3 Millionen Kilowattstunden verschenkt und der Beschenkte bekam noch 5,3 Millionen Euro Geld aus Dank dazu, weil er den Strom abgenommen hatte. Aber dieses Geschenk von 5,3 Millionen Euro haben bereits die Stromkunden mit ihrer Stromrechnung bezahlt, insgesamt mit jährlich sieben Milliarden Euro, unter anderem auch deshalb ist

der Strom bei uns teurer als anderswo in Europa. Die Windanlagenbetreiber bekamen für diesen verschenkten Strom selbstverständlich auch noch die gesetzliche Vergütung von 8,4 Millionen Euro, insgesamt hatte der Strom 13,7 Millionen Euro gekostet, rund 15 Cent pro Kilowattstunde. Daraus zu schließen, dass Windstrom zu neun Cent pro Kilowattstunde, der erheblich billigeren Strom zu den wenigen windstarken Zeiten verdrängt, die Rechnung für den Kunden nachhaltig verbilligen würde, ist absurd.

So lautet der Originaltext:

Leserbrief in der AZ vom 13.03.2009: „Umweltschützer fordern mehr Platz für Windräder“.

Die Lektüre der AZ ist zwar nicht jugendgefahrend aber um so mehr wissensgefahrend, wenn man die dortigen Berichte über die Belange unserer Energieversorgung liest, die vom Solarenergieforderverein in wahrheitswidriger Weise dort verbreitet werden.

In einer Hochschulstadt wie Aachen ist demnach ernsthaft zu fragen, warum man an unseren Hochschulen auch Fachbereiche für Energietechnik und Energiewirtschaft betreibt, wenn man ohne diesen wissenschaftlichen Ballast zu lernen viel besser zum Erfolg kommt oder sein Berufsleben bei der Bundeswehr verbracht hat. Hier ist zu fragen, ob sich Herr von Fabeck seinen Blinddarm auch von einem Absolventen energietechnischer Fakultäten herausnehmen lassen würde, oder dann nicht doch besser zu einem Absolventen der medizinischen Fakultät eilen würde?

Dass mehr Strom aus Windenergieanlagen mit Stromerzeugungskosten von zu 9 Ct/kWh den Strompreis billiger machen würde als Strom aus Braunkohle- oder Kernkraftwerken zu 3 Ct/kWh entstammt einer Logik, die

man in der Tat an Aachener Hochschulen nicht vermittelt bekommt.

Der von Herrn Fabeck zur Begründung angeführte „Merit Order Effekt“ ist selbstverständlich Lehrstoff an unseren Hochschulen und den energiewirtschaftlichen Vorlesungen, aber die hat Herr von Fabeck nie besucht. Durch diesen Effekt wurden z.B. am 22.12.2008 an der Strombörse in Leipzig 93,3 Millionen kWh verschenkt und der Beschenkte bekam noch 5,3 Millionen € Geld aus Dank dazu, weil er den Strom abgenommen hatte. Aber dieses Geschenk von 5,3 Mio. € haben bereits die Stromkunden mit ihrer Stromrechnung bezahlt, insgesamt mit jährlich 7 Milliarden €, u.a. auch deshalb ist der Strom bei uns teurer als anderswo in Europa. Die Windanlagenbetreiber bekamen für diesen verschenkten Strom selbstverständlich auch noch die gesetzliche Vergütung von 8,4 Millionen €, insgesamt hatte der Strom als 13,7 Millionen € gekostet, rd. 15 Ct/kWh. Und wir sind dank der fabeckschen Aktivitäten unangefochtene Wind- und Solarweltmeister, obwohl Deutschland weder mit besonders viel Sonne noch besonders viel Wind gesegnet ist. Daraus zu schließen, dass Windstrom zu 9 Ct/kWh, der erheblich billigeren Strom zu den wenigen windstarken Zeiten verdrängt, die Rechnung für den Kunden nachhaltig verbilligen würde, ist natürlich absurd, und sollte eigentlich von einer seriösen Zeitung auch nicht verbreitet werden. Die Richtigstellung ist zwar notwendig, aber mühsam, da sie schöne Illusionen zerstört.

Wenn die Aachener Politiker sich von solchen persönlichen Anschreiben des Solarenergie - Fördervereins beeindrucken lassen, ist die Politikverdrossenheit der Bürger sogar sehr verständlich.

Mit freundlichem Gruß,
Helmut Alt

